

# informiert...

Mai 2017 | Nachrichten aus dem internationalen Verband

Herausgeber: Kolpingwerk e.V. | Verantwortlich: Dr. Markus Demele, Generalsekretär  
Kolpingplatz 5-11, 50667 Köln/Germany | Tel. +49-221-77 88 0-13  
ikw@kolping.net | www.kolping.net

## Internationale Nachrichten

Liebe Kolpingschwestern und Kolpingbrüder,  
liebe Freunde von KOLPING INTERNATIONAL,

„Alles neu, macht der Mai“, so sagt ein deutsches Sprichwort mit Blick auf das Erblühen der Natur im Frühling auf der Nordhalbkugel. Aber auch in den vielen Kolpingverbänden wurde vieles neu: Vorstände wurden gewählt, neue Ideen ausprobiert.

Aber auch unsere internationale Solidarität wurde dringend nötig, wie uns Blicke zu den Flutopfern in Peru und den von Dürre bedrohten Kleinbauern in Ostafrika zeigen.

Auf vielen Ebenen haben wir als Verband im vergangenen Monat versucht, Gerechtigkeit Raum greifen zu lassen. Sei es als Anwalt der ausgebeuteten Arbeit bei der Internationalen Arbeitsorganisation in Genf oder bei der Berufsausbildung für junge Menschen auf den Philippinen. Diese Nachrichten geben einen kleinen, aber sehr lebendigen Einblick in die vergangenen Kolping-Wochen.

Viel Freude beim Lesen wünscht Euch und Ihnen

Dr. Markus Demele  
Generalsekretär

## International

### **Kolping als Anwalt für internationale Arbeitsrechte in Genf**

„Arbeitsinspektion ist in der globalisierten, arbeitsteiligen Welt eine verbindliche staatliche Aufgabe, um die Rechte der Arbeitenden zu schützen, sei es das Recht auf Gesundheit oder das Recht auf Organisationsfreiheit. Der demokratische Staat muss angesichts der Herausforderungen der Globalisierung ständig seine Instrumente zum Schutz der Rechte der Arbeitenden überprüfen und verbessern.“ Mit diesen Worten adressierte Dr. Hildegard Hagemann als Vertreterin von Kolping International die Vollversammlung der Internationalen Arbeitsorganisation auf ihrer 106. Sitzung in Genf.

Die Internationale Arbeitskonferenz mit 4.000 Delegierten diskutiert in diesem Jahr u.a. das Thema Arbeitsmigration. In diesem Zusammenhang organisierte Kolping International zusammen mit katholisch inspirierten Organisationen mit Konsultativstatus bei den Vereinten Nationen sowie dem Weltkirchenrat die Veranstaltung: „Arbeitsinspektion als Instrument, Rechte informell Arbeitender zu schützen - Herausforderungen, Möglichkeiten und Verantwortung“. Die Internationale Vereinigung Christlicher Arbeiterjugend, Caritas Thailand und Justitia et Pax Uganda gaben eindrucksvolle Zeugnisse von mangelhafter Arbeitsinspektion, insbesondere im Fall von Migranten in der Fischerei und in der Landwirtschaft sowie von Hausangestellten. Arbeitsmigranten sind in besonderer Weise von nicht vorhandener, korrupter oder falsch organisierter Arbeitsinspektion betroffen, da sie ihre Rechte oft nicht kennen und der Sprache nicht mächtig sind.

Kolping-Generalsekretär Dr. Markus Demele forderte auf diesem Side-Event die Sozialpartner auf, die Defizite und Missstände, die bei der Arbeitsinspektion auftreten, im sozialen Dialog zu beseitigen. „Arbeitsinspektion ist ein Instrument zur Umsetzung geltenden Rechts. Es geht nicht an, dass Verletzungen der Arbeitsrechte und damit der Menschenrechte nicht geahndet und bestraft werden.“ Kolping war und bleibt Anwalt für menschenwürdige Arbeit weltweit.

## International

### **Vorstands-Workshop in Afrika**

Aus neun englischsprachigen afrikanischen Ländern kamen 16 Vertreterinnen und Vertreter der Vorstände auf Einladung von Kolping International in Nairobi zusammen. Ziel war Austausch und Schulung zu Arbeit und Funktionsweise der Nationalvorstände im afrikanischen Kontext.

Mutig teilten die Vorsitzenden, stellvertretenden Vorsitzenden und Schatzmeister der Verbände nicht nur die Erfolge ihrer Arbeit, sondern auch die Herausforderungen und Fehlschläge der Vergangenheit. Miteinander und voneinander lernen stand im Zentrum des dreitägigen Austauschs. So wurde manch einem der Teilnehmer erneut bewusst, welche große Verantwortung sie für einen Verband mit einigen Tausend Mitgliedern tragen. Zum anderen freuten sich alle Anwesenden über die Wertschätzung, die ihnen als ehrenamtlich Tätige entgegengebracht wurde.

Viele Stunden in Sitzungen, Beratungen und Besuchen in Kolpingsfamilien und deren Projekten wenden die Vorstandsmitglieder auf oft holprigen afrikanischen Straßen auf. Dr. Markus Demele erinnerte an die wichtigen Wegmarken der Geschichte des Verbandes und zeigte die Verantwortlichkeiten der einzelnen Vorstandsmitglieder auf. Gerade mit Blick auf Projektkooperationen und die Verwaltung von Spendengeldern gibt es hohe Anforderungen an Effizienz und Transparenz.

## International

### **Dürre und Hunger auch in Ländern mit Kolpingsfamilien**

Zurzeit erreichen uns erschreckende Nachrichten aus Afrika. In vielen Regionen herrscht eine schwere Dürre, in einigen Ländern sogar akute Hungersnot. Auch dort, wo Kolping aktiv ist, haben die Menschen seit dem Herbst letzten Jahres nichts mehr geerntet. Der Regen kam zu spät oder überhaupt nicht. Um nicht zu verhungern, haben sie das Saatgut verzehrt und letzte Reserven aufgebraucht. Die Preise für Lebensmittel und Saatgut sind enorm gestiegen.

Kolping hilft den Menschen in dieser akuten Not. Doch wichtig ist neben der schnellen Hilfe, den Menschen langfristig Möglichkeiten zu geben, um solche Dürreperioden zu überstehen. Denn sie treten immer häufiger auf. In Tansania, Kenia und weiteren Ländern Afrikas brauchen die Bauern unsere Hilfe, um ihr Überleben auf dem Land langfristig zu sichern. Die Kolpingsfamilien vor Ort tun ihr Bestes füreinander da zu sein.

## **International**

### **Kolping Europa tagt in der Ukraine**

50 Delegierte aus 16 europäischen Kolpingverbänden machten sich am letzten Maiwochenende auf nach Lviv in der Ukraine. Dort beschäftigten sie sich hauptsächlich mit dem enger werdenden Spielraum von Nichtregierungsorganisationen und den aktuellen Herausforderungen der Zivilgesellschaften.

Zudem wurde eine Erklärung des deutschen Bundesverbandes zu „Fluchtursachen bekämpfen als globale Herausforderung“ diskutiert und ebenfalls von Kolping Europa verabschiedet. In dem Papier weisen die Kolpingverbände Europas auf die aktuelle dramatische Lage hin: „Erneut erlebt Europa nach dem Zweiten Weltkrieg die Folgen von Flucht und Vertreibung. Die humanitäre Notlage der Menschen macht deutlich, wie unverzichtbar die Bekämpfung von Fluchtursachen ist. Nach Angaben der UN waren 2015 weltweit 65,3 Millionen Menschen aus unterschiedlichsten Gründen auf der Flucht. Davon flohen 86 % der Menschen innerhalb ihres Landes oder in Nachbarländer, die meist selbst erhebliche Entwicklungsdefizite aufweisen. Ein Viertel aller Flüchtlinge hält sich in Ländern auf, welche laut UN zu den am wenigsten entwickelten Ländern der Welt zählen. Dabei sind rund 50 % aller Flüchtlinge weltweit Kinder und Minderjährige. Nur ein geringer Teil der Flüchtenden erreicht Europa, da den meisten von ihnen die finanziellen Mittel für eine Flucht über weite Strecken fehlen bzw. schlechte und unsichere Wege sowie undurchlässige Grenzen ein Weiterkommen unmöglich machen. Im Jahr 2016 sind allein auf dem Mittelmeer nach offiziellen Angaben des UNHCR mehr als 5.000 Menschen auf der Flucht ertrunken. Dabei dürfte die tatsächliche Zahl noch viel höher sein. Zu den Fluchtursachen zählen Kriege und Konflikte aus religiösen, wirtschaftlichen und politischen Gründen. Auch Hungersnöte und Diskriminierung, Verfolgung und Menschenrechtsverletzungen, soziale Ausgrenzung und Vertreibung, Elend und Ausbeutung sowie die Folgen des Klimawandels gehören dazu.“

Den Statuten gemäß war in diesem Jahr eine Neuwahl des Vorstands erforderlich. Folgende Kolpingmitglieder wurden neu in den Vorstand gewählt: Ulrich Vollmer (Deutschland) als Europasekretär sowie Renate Draskovits (Österreich) und Vasył Savka (Ukraine) als stellvertretende Vorsitzende. Vorsitzende und Europapäsident bleiben Margrit Unternährer und Josef Holtkotte. Patrycja Kwapiak vertritt weiterhin die Kolpingjugend. Während der heiligen Messe im Lemberger Dom wurden die scheidenden Vorstandsmitglieder Lina Kalibataite (Litauen) sowie Otto von Dellemann (Südtirol) mit dem Ehrenzeichen des Europäischen Kolpingwerkes ausgezeichnet. Einstimmig wurde zudem beschlossen, dass die Kontinentalversammlung im nächsten Jahr in Kaunas, Litauen, stattfinden soll.

## **Deutschland**

### **Info-Mobil zu Flucht in Brüssel**

Am 30. Mai 2017 hat das Kolping-Netzwerk für Geflüchtete in Brüssel in Kooperation mit missio, der Kommission der Bischofskonferenzen der Europäischen Gemeinschaft (COMECE) und der Bertelsmann Stiftung zur Veranstaltung „Migration und die Bewältigung ihrer tieferen Ursachen – Welchen Beitrag kann die EU leisten, die Perspektiven der afrikanischen Jugend zu verbessern?“ eingeladen.

Dabei wurde das Infomobil des Kolping-Netzwerkes zum Thema „Integration Geflüchteter“ der breiten Öffentlichkeit und den rund 100 Konferenzteilnehmenden zusammen mit dem missio-Truck zum Thema „Flucht“ präsentiert. Unter den Gästen war auch Rüdiger Lüdeking, der deutsche Botschafter in Brüssel.

Bei der anschließenden Diskussion sprachen die Teilnehmenden nicht nur über das Thema Integration, sondern auch über die dramatische Situation der Menschen, die innerhalb ihres Landes auf der Flucht sind bzw. in Nachbarländer fliehen. Besonders eindrücklich ging Erzbischof François-Xavier Maroy Rusengo aus der Demokratischen Republik Kongo in seinem Vortrag auf die Situation von Menschen auf der Flucht in den Ländern Afrikas ein.

## **Deutschland**

### **Konveniat in Köln mit 22 Priestern und Laien**

Zu einem Konveniat haben sich die geistlichen Leiterinnen und Leiter auf der Ebene der Diözesanverbände sowie der Diözesan- und Landespräsidenten im Kolpingwerk Deutschland in Köln getroffen. Konveniat bezeichnet laut Duden eigentlich eine Zusammenkunft von katholischen Geistlichen eines Dekanates. Nicht so im Kolpingwerk, wo Priester und Laien partnerschaft-

lich und vertrauensvoll auf Augenhöhe zusammenarbeiten. Deshalb bedeutet es keine Überraschung, dass bei diesem Kolping-Konveniat auch Frauen dabei waren.

Im Mittelpunkt stehen aber auch beim Kolping-Konveniat Begegnung und der Austausch – nicht nur untereinander, sondern mit Alexandra Horster und Rafaela Ernst vom Kolping Jugendwohnen sowie mit David Agert und Tim Schlotmann über den Zukunftsprozess zum Themenblock „Kolping versteht sich als ein Teil der katholischen Kirche – ist Kirche“. Neue Informationen gab es außerdem von Bundessekretär Ulrich Vollmer und der Bundesjugendsekretärin Magdalene Paul.

Zum geistlichen Programm des zweitägigen Treffens gehörte auch eine Führung, Vesper und Heilige Messe in der romanischen Kirche St. Aposteln in Köln.

## **Peru**

### **Kolping beteiligt sich bei Hochwasserhilfe**

Das Wetterphänomen „El Niño“ hat in zahlreichen Regionen der Welt einerseits Dürren und andererseits Überschwemmungen verursacht. Und wieder trifft es besonders die armen Menschen. In Peru hat es wochenlang ununterbrochen geregnet. Weite Teile des Landes, vor allem im Norden, stehen unter Wasser.

Auch Kolpingmitglieder sind betroffen. Häuser wurden weggeschwemmt, Brücken und Straßen zerstört. Die landwirtschaftlichen Flächen sind mit Schlamm bedeckt, die Ernte vernichtet und vielerorts das Vieh verendet. Mehr als 100.000 Menschen stehen vor dem Nichts. Kolping Peru ist vor Ort und hilft den Menschen so gut es geht. Viel Unterstützung haben sie bereits aus anderen Ländern erhalten, die in dieser Notlage rasch helfen wollten.

Aufgrund der langjährigen guten Projektarbeit von Kolping Peru, kann der Verband auch beim Wiederaufbau helfen. Projekte der ländlichen Entwicklung, aber auch viele Bildungsmaßnahmen gehören zu den regelmäßigen Aktivitäten der knapp 100 Kolpingsfamilien, in denen sich über 3.000 Mitglieder engagieren.

## **Philippinen**

### **Kolping bildet aus – staatlich zertifiziert**

Eine gute Ausbildung ist das Fundament für selbständiges Leben aus eigener Kraft. Das gilt in besonderer Weise in einem Land, das von wirtschaftlicher Schwäche und politischer Instabilität geprägt ist wie die Philippinen. Darum sind die Verantwortlichen bei Kolping Philippinen auch besonders stolz auf ihr Ausbildungsangebot. Nicht nur werden SchweißerInnen, Konditoren und weitere vom Arbeitsmarkt benötigte Fachkräfte ausgebildet. Neben dem Abschlusszeugnis von Kolping besteht für alle Absolventen die Möglichkeit, das TESDA-Zertifikat zu erhalten. Dieses verleiht die Philippine Technical Vocational Education and Training Authority als staatlich anerkannten und damit im ganzen Land gültigen Nachweis der beruflichen Bildung. Die Kolping-Absolventen haben also besonders gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Viele machen sich aber auch selbständig.

## **USA**

### **Fastenprojekt für Ostafrika**

Berührt von den Eindrücken der Tagung des Generalrates in Ruanda und durch das Erleben der effektiven Methoden von Kolping im Bereich der Landwirtschaft hat Ted Wilke vom Nationalvorstand Kolping USA dem Verband vorgeschlagen, in der diesjährigen Fastenzeit in besonderer Weise für die Kolpingsfamilien in Kenia Spenden zu sammeln, die unter der geringen landwirtschaftlichen Produktivität leiden. Durch den Kauf von Ziegen und Training im Bereich der Herstellung von Bio-Kompost werden die Familien widerstandsfähiger gegen Ernteaufälle und Dürreperioden. Über 13.000 EUR konnten in dieser ersten Aktion gesammelt werden. Ostafrika war in dieser Fastenzeit für Kolping USA also ganz nah.